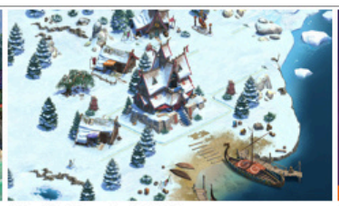
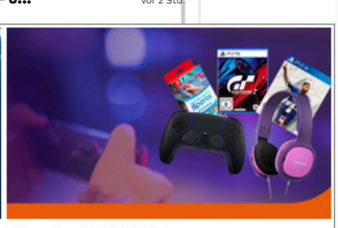
Wie Krahs Jung-gegen-Alt-Vorstoß in seiner AfD an... vor 1 Std.
„Die USA war die Komfortzone deutscher Unternehme... vor 2 Std.
Innenminister fordert personalisierte Eintrittska... vor 2 Std.
Der jüngste Milliardär der Welt ist Deutscher – u... vor 2 Std.

Anzeige

Vielfalt bei Müller
Mehr Auswahl, mehr als nur eine Drogerie. Bestellen Sie jetzt ganz einfach online!

Must-Play in 2025
Wenn du Zeit am Computer totschlagen musst, ist dieses Strategy-Game ein Muss!

Must-Play in 2025
Wenn du Zeit am Computer totschlagen musst, ist dieses Strategy-Game ein Muss!

Gaming bei Müller
Konsolen, Games und Filme. Jetzt unsere tollen Angebote für endlosen Spielspaß entdecken

GESCHICHTE

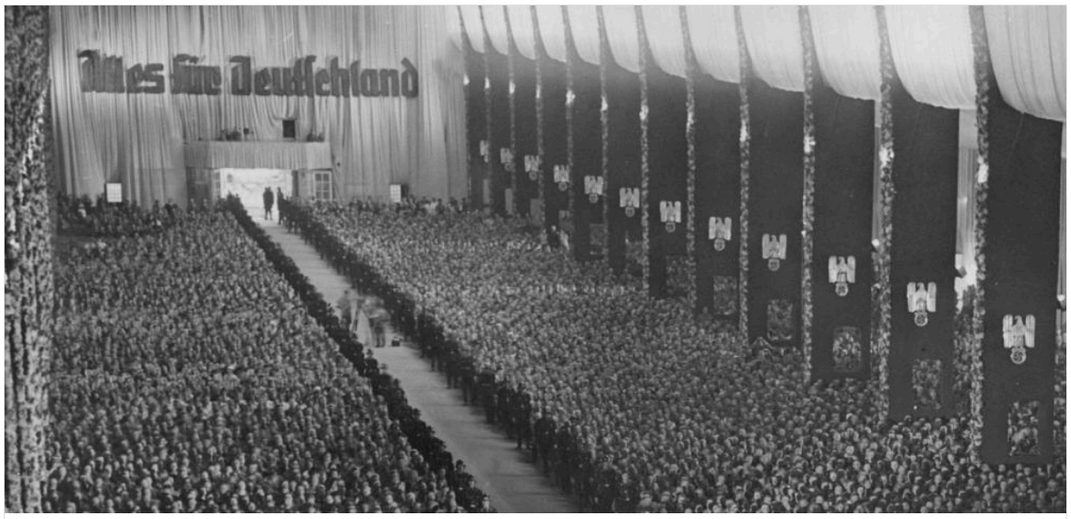
NS-SPRACHE

Wann „Alles für Deutschland“ oder „Jedem das Seine“ strafbar sind

Von **Sven-Felix Kellerhoff**
Leitender Redakteur Geschichte

Veröffentlicht am 15.08.2024 | Lesedauer: 5 Minuten

1559



Eröffnungsfeier des Nürnberger NSDAP-Reichsparteitages 1934 – in der Luitpoldhalle steht an der Stirnwand die Parole "Alles für Deutschland"
Quelle: picture alliance / SZ Photo

Entscheidend ist der Kontext: Während eindeutig nationalsozialistische Formeln wie „Arbeit macht frei“ oder „Meine Ehre heißt Treue“ immer verboten sind, kommt es bei anderen Formulierungen auf den Kontext an. Vorgeschützte Ahnungslosigkeit ist unglaubwürdig.

Unwissenheit schützt vor Strafe nicht, weiß der Volksmund. Und vorgeschützte Unwissenheit schon mal gar nicht. Dass der AfD-Rechtsaußen Björn Höcke, der tatsächlich ein Staatsexamen als Geschichtslehrer absolviert hat (wenn auch in Hessen), angeblich nicht wissen will, dass der von ihm verwendete Spruch „Alles für Deutschland“ rund zwei Jahrzehnte lang das Motto der

Anzeige

nationalsozialistischen SA war, ist schon in sich unglaubwürdig. Hier dürfte eher bewusste Ignoranz vorliegen als echte Unkenntnis.

Bei eindeutig nationalsozialistischen Formeln geht derlei nicht – nicht einmal Rechtsextremisten können behaupten, nicht zu wissen, was der „Deutsche Gruß“ (die offizielle Bezeichnung für „Heil Hitler“) ist. Oder woher die perfide Behauptung „Arbeit macht frei“ stammt, die an den Toren verschiedener KZs stand, zum Beispiel in Dachau, Sachsenhausen und dem Stammlager Auschwitz. Dass „Meine Ehre heißt Treue“ das Motto der SS war, darf als Allgemeinwissen voraussetzt werden und ebenso, dass die Parole „Blut und Ehre“ seit 1933 in die Dolche der Hitlerjugend geprägt war. „Deutschland erwache“ forderte nicht nur Hitler vielfach in Reden, es war auch der Schlachtruf bei unzähligen NSDAP-Veranstaltungen.

All diese Redewendungen können strafrechtlich sanktioniert werden, in der Regel wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen, was der Paragraf 86a des Strafgesetzbuches untersagt, oder wegen Volksverhetzung (Paragraf 130). Aber wie ist es mit anderen Formulierungen, die von Nationalsozialisten verwendet worden sind? Etwa mit „Jedem das Seine“? Mit „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“? Oder eben „Alles für Deutschland“?

Das schmiedeeiserne Tor zum KZ Buchenwald, aufgenommen 1960

Quelle: picture alliance/United Archives

Natürlich war als Verhöhnung der Insassen gedacht, dass im Gittertor zum Häftlingsbereich des Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar die Sentenz „Jedem das Seine“ steht. Die Buchstaben sind so ausgerichtet, dass sie von innen, dem Appellplatz, gelesen werden konnten; außerdem wurde die zu den Häftlingen ausgerichtete Seite ungefähr jährlich rot angestrichen, die Außenseite aber nur ein einziges Mal.

Doch der Gedanke hinter den drei Wörtern hat nichts Nationalsozialistisches an sich. Schon die griechischen Philosophen Platon und Aristoteles benutzten ganz ähnliche Formulierungen, ebenso der Römer Cicero. In der spätantiken Rechtssammlung Corpus Iuris Civilis findet sich erstmals genau die Formulierung „Suum cuique“, die seither vielfach zitiert wurde, auch beispielsweise von Immanuel Kant 1785.

LESEN SIE AUCH

W+ NSDAP-PARTEIPROGRAMM

„Gemeinnutz vor Eigennutz“? Das ist radikal antibürgerlich

Trotz der zynischen Verwendung in Buchenwald wurde diese Formel nach 1945 vielfach verwendet. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ argumentierte etwa 1948: „Jedes Gesetz soll dazu dienen, dem Grundsatz ‚Jedem das Seine’ Geltung zu verschaffen.“ WELT fand 1954: „Der Grundsatz der Gerechtigkeit lautet doch: ‚Jedem das Seine’ und nicht ‚Allen das Gleiche’.“ Ähnlich der „Spiegel“ 1971 und viele andere Medien.

LESEN SIE AUCH

PANORAMA WETTERBERICHT

Wie heiß wird es bei Ihnen? Fragen Sie unsere KI

Trotzdem wurde 1998 ein gewisser Trutz Hardo verurteilt, weil er in seinem Roman mit dem Titel „Jedem das Seine“ geschrieben hatte, in Buchenwald sei jedem „in konzentrierter Weise das ihm aus karmischer Gesetzmäßigkeit zustehende Schicksal zugewiesen (worden, d. Red.), um seine Verschuldung abzuarbeiten und dadurch freizuwerden“. Das führte zur rechtskräftigen Verurteilung wegen Volksverhetzung und zum Verbot des Buches, das in einem Esoterik-Verlag erschienen war.

LESEN SIE AUCH

W+ BRAUNE „STUDIERENDE“

Das Problem mit den Naziwörtern, die gar keine sind

Vorwerfbar war in diesem Fall nicht die Verwendung der drei Wörter an sich, sondern der Kontext, in den sie gestellt wurden. Das ist entgegen der gespielten Naivität der Ertappten immer entscheidend. Denn selbstverständlich darf jede nationalsozialistische Formulierung im Kontext der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zitiert werden – ohne Tätersprache zu benutzen, wäre Forschung sogar unmöglich. Dagegen ist es volksverhetzend, das Denken der Buchenwalder SS aufleben zu lassen.

Noch schwieriger als bei „Jedem das Seine“ ist es mit der Formulierung „Gemeinnutz vor Eigennutz“. Spontan mag man diesen drei Wörtern schwerlich widersprechen – denn wer möchte schon guten Gewissens für „Eigennutz“ plädieren? Doch diese Formel war eine von nur zwei typografisch herausgehobenen Forderungen des einzigen NSDAP-Parteiprogramms von 1920, neben dem sinnfreien Dogma „Brechung der Zinsknechtschaft“.

N24 Doku – Der Sender für Dokumentationen und Reportagen

Von Geschichte, Natur und Wissenschaft bis hin zu Technik, Gesellschaft und Kultur bietet N24 Doku den Zuschauerinnen und Zuschauern eine Vielfalt an tiefgründigen und fesselnden Programmen.

Quelle: N24 Doku

In „Gemeinnutz vor Eigennutz“ kulminierte das Selbstverständnis der Hitler-Bewegung, die im Gegensatz zu den allermeisten gängigen Behauptungen eben doch sozialistisch war. Zahlreiche Quellen beweisen, dass gerade dieser Gedanke für zahlreiche Anhänger der Hitler-Bewegung entscheidend war – wie sonst nur noch der Wille, den „Schmachfrieden von Versailles“ zu revidieren. Noch vor der Machtübernahme der NSDAP urteilte 1931 der junge Politikwissenschaftler Ulrich von Hasselbach, selbst ein überzeugter Nazi, in seiner Doktorarbeit: „Das Wesen, das Besondere der neuen Gedankenwelt kommt am klarsten zum Ausdruck in dem einfachen Schlagwort, das zum Kernpunkt des nationalsozialistischen Programms geworden ist: ‚Gemeinnutz vor Eigennutz‘.“

Auch diese Formel wurde nach 1945 vielfach völlig losgelöst von ihrem Ursprung (vor 1920 ist sie nur ganz schwach gelegt) vielfach verwendet, und das bis ins 21. Jahrhundert hinein. In der linken Berliner „Tageszeitung“ findet sie sich 2019 ebenso wie 2015 in der WELT AM SONNTAG. Doch auch Rechtsextremisten nutzten die dahinter stehende Vorstellung – so sagte der zeitweilige AfD-Bundestagsabgeordnete Martin Hohmann 2003, als er noch für die CDU im Parlament saß: „Wie viele Menschen in Deutschland klopfen ihre Pläne und Taten auch darauf ab, ob sie nicht nur eigennützig, sondern auch gemeinschaftsnützig sind?“

LESEN SIE AUCH

GESCHICHTE NATIONALSOZIALISMUS

Wird der Einfluss des Redners Hitler überschätzt?

Dabei verstehen es bereits Schüler einer normalen gymnasialen Oberstufe, die Formel „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zu entzaubern: „Wer legt denn fest, was ‚Gemeinnutz‘ ist?“, lautet die bei vielen Veranstaltungen so oder ganz ähnlich gestellte Frage. In der Tat muss, wenn „Gemeinwohl“ von „Eigenwohl“ gehen soll, zwangsläufig irgendwer festlegen, was denn das ominöse „Gemeinwohl“ sein soll. Und es müssen Sanktionen bereitgehalten werden für jene, die damit nicht konform gehen.

Schließlich „Alles für Deutschland“. Die Formulierung war auf hunderttausende SA-Dolche graviert, fand sich auf unzähligen Flugblättern der Braunhemden, in NS-Zeitungen und vielfach andernorts. Nach 1945 war es unter anderem der Wahlspruch rechtsextremer Partisanen und Teil der Grußformel der neonazistischen „Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei“, die lautete: „Mit vorzüglicher Hochachtung Alles für Deutschland“.

Doch andererseits benutzten auch immer wieder Sportler diese Formulierung und ebenso der Chef der Werbeagentur, die 2002 den SPD-Wahlkampf orchestrierte. Sogar die über jeden Verdacht erhabene Holocaust-Überlebende und langjährige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Charlotte Knobloch verwendete die drei Wörter gelegentlich.

Es kommt hier wie immer auf den Kontext an: Wer „Alles für Deutschland“ im Rahmen einer politischen Versammlung sagt, gar ausruft, stellt sich in den Kontext der SA, benutzt nämlich den Wahlspruch der Braunhemden als politisches Statement. Das ist strafbar nach Paragraf 86a. Wer dagegen nur dieselben drei Wörter in unpolitischem Zusammenhang verwendet, tut nichts Verbotenes.

Dieser Artikel wurde erstmals im April 2024 veröffentlicht.

MEHR AUS DEM NETZ

NEUES AUS DER REDAKTION

Bayerisches Nationalmuseum: Nach Broschüren-Eklat – Die...

Marcus Woeller | 03.04.2025

Trump-Zölle: Die Forderungen des Robert Habecks an seine...

Philipp Vetter | 03.04.2025

Totes Baby in Moselort Mehring entdeckt

@welt | 03.04.2025

Migration: Nach Asylwende-Vorstoße des BAMF-Chefs – Grüne...

@welt | 02.04.2025

Habecks große Subventions-Bilanz: 3,2 Millionen Bescheide, 71,9...

Philipp Vetter | 02.04.2025

Trumps Zoll-Hammer: „Mehr kann man sich selbst nicht schaden“ - Video

@welt | 03.04.2025

AUCH INTERESSANT

MEHR ZUM THEMA

GESCHICHTE EDITIONSPROJEKT GESTARTET

Wie Hitler wirklich redete – und was genau

Sven-Felix Kellerhoff

GESCHICHTE PUTSCH-PROZESS 1924

Wie Hitler sich vor Gericht zum Retter Deutschlands stilisieren konnte

Sven-Felix Kellerhoff

GESCHICHTE PUTSCHVERSUCH 1923

Was wirklich hinter Hitlers „Zirkusszene“ steckte

Sven-Felix Kellerhoff

GESCHICHTE „PROTOKOLLE DER WEISEN“

Warum eine schlechte Fälschung Millionen Leben forderte

Sven-Felix Kellerhoff

KOMMENTARE (1559)

Vielen Dank für die Diskussion. Die Kommentarfunktion für den Artikel ist jetzt geschlossen.

FAQ | NUTZUNGSREGELN

Kommentare anzeigen: 10

Sortieren nach: NEUESTE

KOMMENTARE NEU LADEN

Herzausglas

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Entschuldige, aber ich empfinde die Kriminalisierung dieser - bei Tageslicht betracht- völlig harmlosen Worthülsen eher lächerlich!
Ja, auch mit historischen Bezug betrachtet.
Denn wenn wir so anfangen, dann wäre es nur folgerichtig und konsequent wenn wir gleich die deutsche Sprache komplett abschaffen und unter Strafe stellen

33 LINK

Gordon B.

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Ah, Herr Kellerhoff sitzt wieder am PC mit einer haptischen Tastatur und muss nicht mehr an einem Sonntag auf einem kleinen Handy mit virtueller Tastatur in einem rumpelnden Zug rumtippen: Es tauchen keine Rechtschreibfehler mehr auf 😉.

4 LINK

Armin Q.

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Die Argumentation, um Björn Höcke wegen des einen drei-Worte-Satzes zu kriminalisieren, ist schon hanebüchen. Eigentlich müsste der beanstandete Satz eine Art kategorischer Imperativ für sämtliche in Deutschland tätigen Politiker, pardon Politiker* innen, sein! Ich erwarte von jedem gewählten Politiker dass er sich mit ganzer Kraft für sein Land einsetzt und hier ist es nun mal eben Deutschland! Eigentlich ist dieser ganze Prozess nur noch eine Art absurdes Theater. Offenkundig klappt es nicht, Höcke und seine blaue Pech- und Schwefelpartei "inhaltlich zu stellen", also sucht man sich juristische Wege und Winkelzüge, um den Mann vor Gericht zu ziehen. Solche Prozesse kosten natürlich auch jede Menge Zeit und Energie die dann nicht mehr für die eigentliche politische Arbeit zur Verfügung stehen. Daher wohl auch der Zeitpunkt für diesen Prozess: wenige Monate vor der entscheidenden Landtagswahl in Thüringen. Besonders ärgerlich finde ich es auch, dass auf der anderen Seite des politischen Spektrums Menschen, die "mit Deutschland nichts anfangen können" und das auch öffentlich gesagt haben, sogar auf Ministerposten gelangen können.

76 LINK

ANTWORTEN AUSBLENDEN

SF **Sebastian F.**

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Ich fand auch die Aufregung über Trump und seinen Ausspruch "America first" sehr daneben. Man kann über den Mann denken, was man will. Aber America first war sein Job als Präsident. Wenn es Amerika gut geht, kann es andere unterstützen und ggf. alimentieren. Vorher nicht.

19 LINK

4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN

JS **John Sturges**

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Lieber Herr Kellerhoff, öfter mal JF und Vosgeraus juristische Analysen zu Höcke lesen, dann hätten Sie vielleicht etwas Erhellenderes geschrieben und die Tatbestände der einschlägigen Normen wenigstens in den Grundzügen verstanden!

2 LINK

G **Grünfrosch**

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Ich schlage vor, ab 2045 macht man einen grossen Reset, wonach Deutschland ein ganz normales Land wird, die zwar seine Geschichte hat, aber mit dieser nicht laenger selbstplagerisch umgeht.

1 LINK

AR **A. R.**

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Offenbar versehentlich ist mein geistesgeschichtlicher und eher trockner Kommentar wegen „Beleidigung“ gelöscht worden. Er lautete:

Das Motto „Gemeinnutz vor Eigennutz“ kann, ebenso wie der Spruch „Wenn das jeder täte!“, als vereinfachte Fassung des „Grundgesetzes der reinen praktischen Vernunft“ (populär als „kategorischer Imperativ“ bekannt) aus Kants „Kritik der praktischen Vernunft“ aufgefasst werden:

„Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“

Was an diesem formalen Moralgesetz sozialistisch oder gar nationalsozialistisch sein soll, ist mir schleierhaft.

Übrigens hat Kant heute Geburtstag (22.04.1724).

5 LINK

ANTWORT AUSBLENDEN

Rainer L. (2)

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Da geht es nicht nur Ihnen so, auch auf Nachfrage kommt dann nichts

1 LINK

Lesender

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Höckes Dogwhistling ist rechtsextrem, er weiß es, wir wissen es und weiß, dass wir es wissen. Wer noch nicht überzeugt ist googele bitte dessen Zitatesammlung. Klemperers LTI hilft bei der Entschlüsselung.

0 LINK

Tobias L.

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Lieber Herr Kellerhoff,

da wir ja grade hier beim Thema sind, woher stammt eigentlich der Spruch ″Den Tod geben, den Tod empfangen″ oder auch ″Wir geben den Tod und wir nehmen ihn″?

Diese beiden Sprüche geistern ja durchs Internet, aber eine seriöse Quelle über die Herkunft habe ich bis heute nicht gefunden, vielleicht können sie mir da helfen.

1 LINK

Skipper

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Sehr geehrter Herr Kellerhoff, ein bereits veröffentlichter Kommentar von mir, in dem ich feststellen musste, dass in ihren Beispielen z.B. die ersten Verse unserer Hymne nicht erwähnt werden. Dass man diese seit 1990 ungestraft singen und zitieren darf.
Dieser Beitrag, in dem auch die Losung des Landgerichts beschrieben wurde "Jedem das Seine" wurde nun gelöscht. Der auch in dicken Lettern als Losung über Buchenwald-Tor steht. Warum die Löschung erfolgte, weiß ich nicht.
Ihre Beiträge sind immer sehr interessant. Reaktionen auf manche Kommentare schätze ich, tragen sie doch zur Aufklärung bei.
Freuen würde ich mich über eine Mitteilung und eventuell eine Begründung der Löschung.

Gerade auch hinsichtlich der Tatsache, dass selbst Lehrer für Geschichte nicht wissen, welche Parolen strafbar sind.
Ich bin sicher, auch ich bin schon seit mehr als 60 Jahren Dauer - Straftäter.

3 LINK

EH **Eduard H.**

Veröffentlicht vor 12 Monaten | Eingereicht vor 12 Monaten

Hier bemühen sich zwei Staatsanwälte und ein Welt-Journalist "Spezialist für die AFD" seit Tagen, den Bürgern das Gefühl zu vermitteln, hier hätte ein schlimmer, gefährlicher Rechtsextremist etwas ganz Schlimmes gesagt, so dass dem Bürger die Haare zu Berge stehen müssten, aber es will den Herren nicht gelingen.

Herr Höcke beruft sich auf Verbotsirrtum und die Art wie er den Satz gesprochen hat, spricht eher für ihn. Er brüllte nicht dreimal laut mit verzerrter Mine und erhobenem Arm "Alles für Deutschland", sondern sagte "Alle für die Heimat, alles für Thüringen, alles für Deutschland". Während das mit der Heimat und das mit Thüringen erlaubt ist, soll Deutschland ein Verbrechen sein. „Alles für die Heimat“ und „Alles für Deutschland“ sind inhaltsgleich. Der noch nicht ganz entmündigte deutsche Bürger kann der Argumentation dieser Herrschaften
nicht folgen.

3 LINK

MEHR KOMMENTARE ANZEIGEN

Vielen Dank für die Diskussion. Die Kommentarfunktion für den Artikel ist jetzt geschlossen.

ZUM ANFANG DER KOMMENTARE

WEITERE THEMEN

Björn Höcke | Nationalsozialismus

© WeltN24 GmbH 2025

Ein **Axel Springer** Unternehmen